

Taufbecken, Messing. Mit gepresster Darstellung der Verkündigung; Nürnberger Arbeit um 1500 (vergl. Heft I unter Zehista).

Kanzel, Holz. Reich mit Malereien geziert, auf Holzsäulehen; 1617.

Die Thür ist mit Gemälden des Sündenfalles und des im Tempel lehrenden Herrn geschmückt. Das letztgenannte Gemälde ist bez. Jacob Wendelmuth 1617, welchem auch das erstere zuzuweisen ist. Auf der Treppenbrüstung Gemälde der Verkündigung und Jacobs auf der Himmelsleiter, am Rumpfe des den Tod besiegenden Herrn und der Evangelisten. Die vortreffliche Zeichnung wie die Farbentiefe dieser Gemälde deuten auf Johann de Perre als Verfertiger.

Herrschaftliche Betstube (Beil. XV). Dieser durch Hans v. Einsiedel zum Gedächtnisse seiner verstorbenen Gattin am reichsten ausgestattete Raum der Kirche zeigt den seiner Zeit herrschenden Einfluss niederländischer Kunst und die damals auftretende Vorliebe für Blumen und dem Stilleben Verwandtes. Die kleinen Fensterscheiben sind mit Malereien geschmückt; 5 derselben zeigen Familienwappen und 86 derselben Blumen, vorwiegend Tulpen, Vögel, Schmetterlinge, Käfer und dergl.

Epitaphium mit Thür-Flügeln, der Anna von Einsiedel. Im Innern ein von Engelköpfen umgebenes Bildniss derselben im Tode.

Gegenstück mit Thür. Auf der Aussenseite ein Gemälde des Weltgerichtes mit den Bildnissen von Hans und Anna v. Einsiedel. Auf der Rückseite der Thür die gemalten Bildnisse von Anna v. Einsiedel und ihren Kindern. Im Innern die Bildnisse des gleichen, bei dem Herrn im Himmel weilenden Ehepaares.

Diese, die Gattenliebe in prächtig künstlerischer Weise feiernden Arbeiten führen uns einen wenig bekannten Künstler zu, sie gehören wohl sämtlich Johann de Perre an und belehren uns über dessen, Rubens folgende Richtung. Johann de Perre, 1568 oder 1569 zu Antwerpen geboren, kam mit seinem Vater Nicolaus de Perre 1570 oder 1571 nach Leipzig und erhielt 1595 das Leipziger Bürgerrecht (K. Hauptstaatsarchiv zu Dresden, Justizsachen 1595, 2 Th. Loc. 8838). Er lieferte auch für die Schlosskirche zu Colditz 18 Tafeln biblischer Historien (Kunstchronik 1884—85, Nr. 25, Sp. 431). U. a. malte er das Bildniss des Kurs. Hofpredigers M. Hoë v. Hohenegg.

Ein desgl. Mit im Schoosse des Herrn ruhendem Bilde der Anna v. Einsiedel und eine grosse Engelgestalt. Vortrefflich erhaltene, farbenleuchtende Arbeit; bez. *Johann de perre Antwerp. fecit.*

Reliefplatte (Beil. XVI) mit der ruhenden Gestalt des verblichenen Herrn. Farbiges Holzschnittwerk, anscheinend eines niederländischen Künstlers; von grossem Kunstwerthe. Mit reichem geschnitzten, die Leidenswerkzeuge und Symbole zeigenden Rahmen um 1616.

Grabplatte, schwarzer Marmor, des Heinrich v. Einsiedel, † 1671. Mit folgenden Wappen:

v. Ebeleben	v. Einsiedel	v. Einsiedel	v. Pönickaw
v. Lüsten			v. Schönfelt
v. Kannen			v. Büнау
v. Haugwitz			v. Haugwitz
die Pfluge			v. Büнау
v. Schönberg			v. Gabelentz
die Losser (Löser)	fehlt	fehlt	v. Lichtenhayn.